

LYCILIA-ART: "Braucht man das tausendste Model auf dem Friedhof?"

Geschrieben von: Stefan Surkamp
Mittwoch, 14. März 2007 um 21:45 Uhr

Es kam eher zufällig zum Kontakt mit Svenja, als sie sich mit der Anfrage nach einem Bannertausch an unsere Redaktion wandte. Nachdem wir uns ihre Seite angeschaut hatten waren wir uns sofort einig: „Da müssen wir mehr machen!“ Die Idee des Webseiten-Specials war geboren. Eigentlich hätte man da auch schon früher drauf kommen können, immerhin gibt es im Internet kaum eine bessere Publicity als die Verlinkung. Wenn diese dann auch noch redaktionell aufgewertet werden kann, dann umso besser. Manchmal bedarf es eben einer Initialzündung – und diese ist bei uns Lycilia-Art gewesen. Aber dazu mussten wir natürlich erst einmal die Fotografin für unsere Idee gewinnen...

Dies jedoch sollte sich als nicht besonders schwer herausstellen, denn Svenja war von selbiger sofort sehr angetan. So konnten wir gleich mit unseren Fragen lossprudeln, die uns bei der Durchsicht ihrer Webseite in den Sinn gekommen waren. Zunächst einmal interessierte uns natürlich, wie Svenja auf den Titel ihres Projektes gekommen ist und wie es sich entwickelt hat.

„Also, zunächst muss ich sagen, dass ich selbst auch noch ein Neuling auf dem Gebiet der Fotografie und Bildbearbeitung bin. Angefangen habe ich im Juli 2006 zunächst mit Selbstportraits und einer kompakten Digitalkamera. Mit diesen Bildern habe ich mich dann in einer Fotografen-Community angemeldet und mich immer weiter entwickelt. Den Namen Lycilia-Art gibt es seit Oktober 2006, die Seite lycilia-art.de existiert erst seit dem 1. Januar 2007 im Netz. Den Namen Lycilia nutze ich schon seit langem als Nickname in Chats und Spielen; eine besondere Bedeutung hat er nicht. Ich habe ihn mir damals einfach ausgedacht - angelehnt an den Namen Lycia, den ich sehr schön fand. Inzwischen identifiziere ich mich sehr mit diesem Namen, was sicherlich auch der Grund war mein Projekt Lycilia-Art zu nennen.“

Wer sich auf lycilia-art.de einmal umschaute wird feststellen, dass die Seite sich wohltuend von den lieblos und schnell zusammen gezimmerten Online-Auftritten anderer Hobbyfotografen abhebt, die man zu Hauf im Netz findet. Man kann wohl sagen, dass Svenja sich mit dem Design und der Präsentation ihrer Arbeiten nahezu ebenso viel Mühe macht, wie mit der Postproduktion ihrer Bilder. Das kostet immerhin einiges an Zeit, oder?

„Ich habe eigentlich noch nie darauf geachtet wie viel Zeit ich genau in die Seite, die Shootings und die Bildbearbeitung stecke. Wenn ich das tun würde, käme ich sicherlich zu der Erkenntnis, dass es zu viel Zeit ist für ein Hobby.“

Das klang für unsere Redaktion dann schon sehr vertraut, denn so ziemlich jedes Redaktionsmitglied hat noch ein eigenes Online-Projekt, dessen Pflege Aufmerksamkeit verlangt - vom Job mal ganz abgesehen. Und auch Lycilia ist zunächst einmal Studentin und hat außerdem sicher noch andere Interessen.

„Ja sicher - das, was die meisten Leute machen: Soziale Kontakte pflegen, also mit Freunden treffen und was unternehmen, auf Konzerte gehen, Zeit mit meinem Süßen verbringen und alles andere was mir Spaß macht: Singen, zeichnen und vieles mehr.“

Natürlich freut sich die 23jährige auch über Feedback, dass sie über ihre Homepage und auf anderen Wegen erhält:

LYCILIA-ART: "Braucht man das tausendste Model auf dem Friedhof?"

Geschrieben von: Stefan Surkamp
Mittwoch, 14. März 2007 um 21:45 Uhr

„Bisher beschränken sich die Reaktionen die ich erhalte, auf Guestbook Kommentare von Besuchern meiner Homepage und PNs, bzw. Nachrichten in diversen Gothicforen oder Communities. Meist ist das Feedback recht positiv, wobei ich auch nichts gegen konstruktive Kritik habe und immer sehr dankbar für eine offene Meinung bin. Ich denke, dass auch die Besucherzahl meiner Homepage zeigt, dass ein generelles Interesse an meinen Bildern vorhanden ist.“

Auf das Wichtigste wollten wir aber selbstverständlich auch noch zu sprechen kommen. Die Bilder. Wo rekrutiert man denn seine Models?

„Am Anfang habe ich zunächst „potentielle Models“ im Bekanntenkreis gesucht, da es doch recht schwer ist Leute zu finden, wenn man keinerlei Bilder vorweisen kann. Inzwischen habe ich recht viele Anfragen von Models oder Menschen aus der Szene, die gerne mal vor meine Kamera würden. Ich halte aber eigentlich auch immer Ausschau nach Leuten, die meiner Meinung nach, „das gewisse Etwas“ haben, und spreche diese dann Notfalls im Internet, auf der Straße und sogar in der Disco an. Für alle anderen Fotografen kann ich nur Seiten wie www.fotocommunity.de oder www.model-kartei.de empfehlen, da man hier sehr schnell Kontakt zu anderen Fotografen und auch Models findet.“

Und wenn man sich bei Dir bewirbt, welchen Geschlechts sollte man dann sein; also arbeitest Du lieber mit Männern oder Frauen?

„Das ist mir eigentlich recht egal, so lang sie nett und umgänglich sind. Mit arroganten und überheblichen Menschen komme ich eher nicht klar.“

Das zu verstehen fällt sicherlich niemandem ernsthaft schwer, schließlich wird immer wieder die Natürlichkeit vor der Kamera gerühmt und die sollte sich im Laufe des Shootings wohl spätestens einstellen. Setzt man das schon einmal als gegeben voraus, ist ein wichtiges Kriterium erfüllt. Aber was sollte ein Model denn sonst noch so mitbringen?

„Das ist eine gute aber auch schwierige Frage und liegt im hohen Maße auch im Auge des Betrachters (bzw. an der Intention des Fotografen). Ich persönlich suche nach Models mit Charisma und Ausstrahlung. Woran ich das festmache ist schwer zu beschreiben und wahrscheinlich auch eine rein subjektive Bauchentscheidung. Ich denke ein Model sollte nicht 0815 aussehen, sondern etwas mehr Ausdruck und Persönlichkeit vermitteln. Ich denke auch nicht, dass das was allgemein als „hübsch“ empfunden wird hier ein angemessener Maßstab ist. Nun ja, also eine allgemeine Formel gibt es da meiner Meinung nach nicht. Natürlichkeit, Wohlfühlen vor der Kamera, Charisma und Ausstrahlung sind auf jeden Fall Schlagwörter. Ebenfalls sollte man zu einem gewissen Maße belastbar sein, da so ein Shooting, sowohl für Model als auch für Fotograf, sehr anstrengend sein kann und oftmals Körpereinsatz verlangt ist.“

Aber auch für den Fotografen heißt es nicht nur „Klick und fertig“, wie Svenja weiter erzählt, als wir auf die Ideenfindung zu sprechen kommen.

„Ich lasse mich meist durch meine Umgebung inspirieren und durch die Musik die ich höre.“

LYCILIA-ART: "Braucht man das tausendste Model auf dem Friedhof?"

Geschrieben von: Stefan Surkamp
Mittwoch, 14. März 2007 um 21:45 Uhr

Oftmals kommen mir Ideen zu den merkwürdigsten Zeitpunkten, besonders häufig abends wenn ich im Bett liege oder beim Bahnfahren. Allerdings muss ich sagen, dass nicht bei jedem Bild und Shooting immer ein genauer Plan zu Grunde liegt, das ist sogar sehr unterschiedlich. Teilweise habe ich eine sehr konkrete Vorstellung, die ich dann möglichst genau umsetzen will, teilweise habe ich gar keine genaue Vorstellung und lasse mich vom Model und der Umgebung inspirieren. Einige Bildideen entstehen auch erst beim Durchschauen der Fotografien.“

Zudem haben auch die Models natürlich ein Mitspracherecht und vieles ergibt sich in einem gemeinsamen Vorgespräch.

„Generell bin ich für jeden Vorschlag und jede Idee sehr dankbar und ich mag es auch mit den Models gewisse Ideen durchzusprechen oder gemeinsam zu überlegen und ein Konzept zu entwickeln. Wenn ich bei einem Shooting eine ganz konkrete Idee umsetzen will, von der ich bereits eine genaue Vorstellung habe, gibt es weniger Raum für die Models sich selbst einzubringen. In so einem Fall frage ich aber meist auch das Model vorher, ob er/sie sich dies oder das vorstellen könnte. Ich möchte keinem Model etwas aufzwingen, bei dem es sich nicht wohl fühlt, da ich auch denke, dass man dies einem Model anmerkt, ob es hinter dem Foto und der Aussage steht oder nicht.“

Was die technikbegeisterten und anderen Hobby-Fotografen sicherlich interessiert ist, welche Kamera Lycilia bei ihren Aufnahmen verwendet. Während sich, abgesehen von unserem Fotografen Alex, wahrscheinlich kein Redaktionsmitglied mehr merken kann, als den Hersteller seiner Kamera, weiß sie dagegen ganz genau:

„Was die technische Ausrüstung angeht, kann ich mit den großen Fotografen noch lange nicht mithalten. Ich fotografiere momentan mit einer digitalen Spiegelreflexkamera (Canon Eos 400d). Ein Studio habe ich leider auch nicht zur Verfügung. Einerseits wäre es zwar toll vom Wetter und von Licht unabhängig Fotos machen zu können, andererseits mag ich Outdoor-Bilder meist lieber als Aufnahmen im Studio, da jedes Bild auch gerade durch den Hintergrund lebt. Wenn ich also z.B. Fotos von einer Waldelfe machen will, wo ließe sich das besser umsetzen und die Atmosphäre besser einfangen, als im Wald?“

Ein schlüssiges Argument. Allerdings arbeitet Svenja bei ihren Bildern auch gern mit digitalen Effekten, die sich auf andere Weise nicht erzielen ließen. Puristen vertreten die Ansicht, dass Computer-Programme wie z.B. Photoshop die eigentliche Kunst des Fotografierens immer mehr in den Hintergrund drängen. Aus jedem Schnappschuss könne man mit diesen Hilfsmitteln ein Kunstwerk schaffen. Die Meinung von Svenja dazu ist eindeutig.

„Sicherlich bietet die moderne Bildbearbeitung Möglichkeiten um ein „minderwertiges“ Foto mit Hilfe von technischen Kniffen aufzuwerten, ob dies nun einfacher oder weniger aufwendiger ist und ob man Bildbearbeitung nicht auch als eine Kunst sehen kann bleibt hierbei offen. Für mich ist die Bildbearbeitung ein Mittel Ideen umzusetzen, die ich durch reine Fotografie nicht verwirklichen könnte, da viele meiner Bilder auch fantastische Elemente enthalten oder durch die Komposition von mehreren Bildern zustande kommen.“

Ihre Bilder haben auch immer so ein gewisses humoristisches „Augenzwinkern“ und insgesamt

LYCILIA-ART: "Braucht man das tausendste Model auf dem Friedhof?"

Geschrieben von: Stefan Surkamp
Mittwoch, 14. März 2007 um 21:45 Uhr

verzichtet die Studentin überwiegend auf klassische Gothic-Klischees.

„Nun ja, jede Szene hat und lebt auch durch ihre Klischees, aber ob man nun das tausendste Foto eines leicht bekleideten Gothicmädels auf dem Friedhof wirklich braucht? Wie jeder Fotograf möchte ich mich auch von anderen Fotografen unterscheiden und versuche dies mit meinen Bildern umzusetzen. Besonders wichtig ist es mir, dabei auch eigene Ideen zu entwickeln und auch die anderen Seiten zu zeigen, die neben all diesen Klischees ebenfalls existieren.“

Interessant ist in dieser Hinsicht auch, dass sie sehr wenig mit dem gängigen s/w-Effekt arbeitet.

„Das Leben ist ja auch mehr als nur schwarz-weiß. Natürlich haben s/w-Bilder oftmals eine ganz besondere Wirkung und Stimmung, aber ich würde mich nur ungern auf eine Art von Bildern beschränken und mir somit selbst die Möglichkeit rauben alles auszudrücken was ich mag.“

Auf die Frage, was sie in Sachen Fotografie einmal so richtig reizen würde, bzw. was für sie gar nicht in Frage käme, antwortet sie eindeutig zweideutig:

„Oh reizen würde mich noch so viel, da wüsste ich jetzt gar nicht wo ich anfangen sollte. Vieles davon werde ich auch im Sommer hoffentlich verwirklichen können. Was ich besonders gerne mal machen würde, wo mir aber das technische Equipment für fehlt, wäre ein Unterwassershooting. Niemals würde ich Bilder machen wollen, die meinem persönlichen Geschmack und meinem ästhetischen Empfinden widersprechen.“

Das lässt Raum für alles und nichts. Man darf also gespannt sein, was da von Svenjas Seite in Zukunft noch an interessanten Motiven zu sehen sein wird. Ein kleiner Ausblick: „Keine Ahnung, was zukünftig noch für Trends auf den fotografischen Bereich zukommen. Ich denke das ist schwer zu verallgemeinern und die Trends in der Fotografie allgemein unterscheiden sich auch stark von denen im Bereich der Gothic-Fotografie. Was meine persönliche Zukunft angeht, so ergibt sich vielleicht die Möglichkeit, einige meiner Bilder in Szene-Publikationen unterzubringen, was bisher noch nicht der Fall war.“

Wir wünschen der ausnehmend talentierten, jungen Fotografin auch zukünftig den richtigen Blick für schöne Motive und hoffen, dass Svenja alle ihre Pläne verwirklichen kann. Einige Ihrer besten Bilder findet Ihr unten in der Vorschau zum Anlicken. Weitere Fotos gibt es auf Ihrer Homepage.